

# Allgemeiner Anzeiger

## Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dählerbrück, Rönahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupperberg, Radewornwald, Breuerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beitz, Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 76      Halver      1931  
Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto  
Dienstag, den 31. März  
Erscheint: wöchentlich 6 mal  
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Landmanns Sonntagsblatt“, „Herd und Scholle“, — „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“.

## Kampf um die Versammlungsfreiheit

### Für und wider die Notverordnung.

Die Furcht vor Diktatur und Geheimpolitik.

Die Reichsregierung wendet sich in einer Erklärung gegen die Entschliebung der nationalen Opposition, die die Aufhebung der Notverordnung gegen politische Ausschreitungen verlangt und, falls der Reichspräsident die Aufhebung bei der Reichsregierung nicht durchsetzen kann, fordert, daß er sich von seinen gegenwärtigen Veranlassungen trenne. Es wird in dieser Erklärung darauf hingewiesen, daß die Notverordnung sich nur gegen politische Ausschreitungen richte, insbesondere solle das verfassungsmäßige Recht auf Eintragung und auf Teilnahme an dem Volksentscheid geschützt werden. Infolgedessen könne eine Zurückziehung der Verordnung nicht in Frage kommen.

Die neue Notverordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen hat wie im Inlande so selbstverständlich auch im Ausland großes Aufsehen erregt. Daß die kommunistische Reichstagsfraktion jetzt einen Antrag auf sofortige Aufhebung der Notverordnung eingebracht hat, kommt nicht überraschend. Ferner hat der Abgeordnete Stöcker im Auftrage der kommunistischen Reichstagsfraktion vom Reichstagspräsidenten Eberth die sofortige Einberufung des Reichstages gefordert und im Falle der Ablehnung dieser Forderung durch den Reichstagspräsidenten die sofortige Einberufung des Reichstages beantragt. Ein Antrag der Deutschen Nationalen und der Nationalsozialisten auf sofortige Wiedereinberufung des Reichstages und auf Aufhebung der Notverordnung wird übrigens in den der Reichsregierung nahestehenden politischen Kreisen als aussichtslos angesehen. Da der Reichstag sich am Donnerstag auf den 13. Oktober vertagt hat, so wird erklärt, müsse der Antrag der Reichsopposition im Reichstagsausschuß eine Mehrheit finden, falls das Parlament vorher einberufen werden soll. Die Unterstützung des kommunistischen Mitgliedes im Reichstagsrat Reiche aber zur Herbeiführung dieser Mehrheit nicht aus. Mit einer vollen parteiweisen Unterstützung könne deshalb nicht gerechnet werden, weil die Deutsche Volkspartei besonders entschieden auf einer längeren Parlamentspause bestanden hat. Von vollen parteiweisen Unterstützung ist eine Erklärung der Deutschen Volkspartei Thüringens vor, in der darauf hingewiesen wird, daß diese Verordnung, durch die das Niveau des politischen Lebens in Deutschland gehoben werden solle, in einer Parallele stehe mit dem Abwehrkampf, den die Deutsche Volkspartei in Thüringen gegen die Verwildernis der politischen Sitten aufgenommen habe. Die Absicht der Volkspartei, den nationalsozialistischen Einfluß in der Landesregierung auszuscheiden, könne durch den Erlass der Notverordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen nur gestärkt werden.

#### Vom Auslande

Ist natürlich Frankreich wieder zuerst auf dem Plan, um in seiner Presse das Schreckgespenst einer Diktatur an die Wand zu malen. So glaubt man in französischen politischen Kreisen, daß in diesen Verordnungen vielleicht der erste Schritt zu einer Diktatur gesehen werden müsse. Weiter verlockt man den Erlass der Notverordnung mit dem deutsch-österreichischen Zollabkommen und sieht in der Verordnung einen ersten Schritt zu einer Regimeänderung, die dazu dienen soll, neue politische Manöver zu verschleiern. Der Begründung, die man in Berlin gebe, dürfe man keinen Glauben schenken, die Wahrheit sei vielmehr, daß die Reichsregierung — und hierin liege die ganze Bedeutung des Schrittes — sowohl in innen- wie auch in außenpolitischer Beziehung eine außerparlamentarische Geheimpolitik betreiben wolle. Wenn die Deutschen erst sechs Monate unter einer Diktatur gelebt hätten, so würden sie überhaupt nicht mehr an Reichstag oder Landtag denken und in ihren Augen würden die beiden Häuser nicht mehr in Verbindung mit der Innen- oder Außenpolitik stehen. Die vorläufige Trennung bereite die endgültige Scheidung vor und sie sei das einzige Ziel Hindenburgs, Brüning und Brüningers.

#### Die Aufnahme in Deutschland.

Es war vorauszufragen, daß die Notverordnung des Reichspräsidenten gegen die politischen Ausschreitungen in der Öffentlichkeit ein lebhaftes Echo wecken würde. Der sozialdemokratische Vorwärtsschrei, daß die Sozialdemokratische Partei nicht die Absicht habe, den Staatsgewalt in den Arm zu fallen in dem Augenblick, in dem sie den Kampf gegen tatsächlich ganz unhaltbare Zustände aufnimmt. Das demokratische Berliner Tageblatt meint: die Republik müsse hart werden, wenn sie sich nicht selbst aufgeben wolle. Das Versprechen hierzu habe sie in der Verordnung gegeben. Sie möge es halten. Die auf dem rechten Flügel der Deutschen Volkspartei stehende Deutsche Allgemeine Zeitung vertritt folgende Auffassung: Im Volk wird zum ersten Mal Grundgedanke der neuen Notverordnung, den Gehäuseln einen Riegel vorzuschieben und so die Gelegenheiten zu politischem Mord und Totschlag einzudämmen, begrüßt werden. Eine andere Frage ist es allerdings, ob nicht die einzelnen Bestimmungen so dehnbar gefaßt sind, daß sie in der Hand mancher Behörden, wie wir sie heute haben, zu einer Waffe der Scham werden können.

Unter der Überschrift „Ein zweischneidiges Schwert“ faßt die dem Landvolk nahestehende Deutsche Tageszeitung ihre Betrachtung dahin zusammen: Nach alledem muß man die Notverordnung des Reichspräsidenten und der Regierung, so sehr man grundsätzlich für die Bekämpfung von Verleumdungserscheinungen des politischen Parteilebens eintritt, doch als ein zweischneidiges Schwert ansehen, das geeignet ist, an

Stelle von Verurteilung neue Aufregung der Leidensmatten zu erzeugen. Und aus diesem Grunde darf man die schweren Bedenken nicht unterdrücken, die jeder haben wird, der nicht nur für Ordnung und Sitte im Staate, sondern auch für Gleichberechtigung der nationalen Sache eintritt.

Der deutschnationalen Montag schreibt: Diese Notverordnung bringt keine Befriedigung des politischen Lebens. Ihre Folge wird sein Unfrieden und Beunruhigung auch in den politischen Kreisen, die sich bisher ruhig verhalten hatten. Der nationalsozialistische Volksbeobachter führt aus: Was sich die Regierung Brüning-Wirth-Gundert im Verein mit dem Reichspräsidenten von Hindenburg mit der neuen „Notverordnung“ geleistet hat, übersteigt alles bisher Dagewesene an politischer Entrechtung der Deutschen. Die nationalsozialistische Bewegung wird in strenger geistlicher Weise gegen die unerhörte Knebelung der Meinungsfreiheit der Deutschen protestieren, und trotz der jetzt kommenden Verfolgung sollen sich Zentrum und SPD nur so nicht darüber täuschen, daß es sich im Volke schon noch herumspinnen wird, wie man diesen neuesten Akt der Herren Wirth-Gundert und Genossen einzuschälen hat.

### Die Vereinigten Vaterländischen Verbände zur Notverordnung.

Das Präsidium der Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands erläßt folgende Erklärung: „An das nationale Deutschland! Durch die schwarz-rote Diktaturverordnung vom 28. März 1931 gegen alle Andersdenkenden, besonders gegen das nationale Deutschland sind fast alle von der Verfassung gewährleisteten Staatsbürgerrechte beseitigt worden. Der Charakter der Diktatur ist einwandfrei dadurch bewiesen, daß die Notverordnung unmittelbar nach der Reichstagsabstimmung unter Ausnutzung des Rumpfreichstages verfaßt wurde. Soll in Deutschland heute allein der Wille der schwarzen und roten Internationalen gelten? Die erste Befehl: „Jeder Deutsche muß so denken wie ich.“ Die zweite Befehl: „Wirst du nicht mein Bruder sein, sperr ich dich ins Gefängnis ein.“ Der Kampf dieser beiden Parteien gegen uns ist reiner Parteikampf, ist Angst vor dem erwachenden nationalen Deutschland. Das Ende deutscher innerer Freiheit ist das Ziel, nachdem die äußere Freiheit durch Versailles und Young beseitigt wurde.“

Die Tribünmächte können zufrieden sein. Die Knebelung ist so brutal, daß die Absicht unverkennbar ist, die Opposition zur äußersten Wut zu reizen. Gegenmaßnahmen zu provozieren, die dann mit Summenhüpfeln und Maschinengewehren endgültig totgemacht werden sollen, damit der schwarz-rote Kirchhof deutschen Weisens und deutscher Zukunft verewigt, eine deutsche Auferstehung unmöglich wird. Die Tribünmächte können zufrieden sein.

Unter diesen Umständen lautet unsere Mahnung: „Laßt euch nicht provozieren.“ Bewahrt ruhige Blut, aber werdet nicht feige Kämpfer weiter und öffnet dem Volke die Augen, damit weiteste Kreise für unsere Freiheitsbewegung gewonnen werden. Dann wird auch diese Diktatur, wie jede bisher, eine Übergangszeit bleiben. Hüter euch mehr als je vor Spitzeln. Die Gefahr bezahlter Verräter ist größer denn je. Wer trotz aller Klugheit mit der Diktaturgeseggebung Verräterschaft macht, leide würdig als Verräter. Denn je mehr Verräter desto näher der Tag der Freiheit. Wir haben zwar gemeinsame Gegner mit den Kommunisten, aber hütet euch vor ihnen, denn niemals darf unser Freiheitskampf mit einem Sonderdeutschland enden. Dann wären wir alle verloren. Folgt euren Führern. Abi Mannesucht und seid klug. Geht Graf von der Goltz.“

### Die Reichsregierung zur Notverordnung.

Eine Erwiderung zum Nürnberger Beschluß.

Der Erlass der Reichsregierung, der sich gegen die Veröffentlichung der Reichsopposition in Nürnberg richtet, hat, wie amtlich bekanntgegeben wird, folgenden Wortlaut:

Vertreter der Reichsopposition haben auf einer Tagung am 29. März in Nürnberg eine Entschliebung gefaßt, die sich mit falscher Begründung gegen die Verordnungen des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. März 1931 wendet.

### Am Beobachtungsstand.

Man hatte sich in Deutschland ja auf allerhand gefaßt machen können, nachdem wir einen ebenso erstaunlichen wie wilden Ausbruch einer zum mindesten recht gut gespeicherten Aufregung in Paris erlebt hatten, — alles wegen des deutsch-österreichischen Vorvertrages, der zum Ziel hat, wenigstens an der einen Stelle in Europa die Zollmauern allmählich abzutragen. Aber die Rede, die Briand im französischen Senat hielt, als dort das Budget des auswärtigen Amtes verhandelt wurde, geht über die pessimistischsten deutschen Erwartungen noch weit hinaus. Offene, kaum noch verhüllte Drohungen des französischen Außenministers wechseln mit den Ausbrüchen der Enttäuschung darüber ab, daß man in England, übrigens auch in Amerika, den Akt Briands gegen den deutsch-österreichischen Vorvertrag nicht mitmachen wollte und will, — und insofern veranlaßte Frankreichs Außenminister diese Attacke allein. Sie hat rein politische Ziele, verzichtet bewußt darauf, auf die wirtschaftliche Seite des Ereignisses einzugehen, das, wie Briand behauptet, „keinerlei Sympathie in der Welt ausgelöst habe und sogar in Deutschland mißbilligt werde.“ In Behauptungen, für die er sich jeden Beweis erspart, ist Briand ebenso stark

Die Verordnung des Reichspräsidenten richtet sich nicht gegen das Volksbegehren des Stahlhelms. Wie schon anläßlich der Konferenz der Innenminister der Länder vom 18. März 1931 erklärt worden ist, soll sie der legitimen Werbung des Stahlhelms für sein Volksbegehren keinen Abbruch tun. In einer vor dem Erlass der Verordnung liegenden Besprechung mit dem für ihre Ausführung in Preußen zuständigen preussischen Minister des Innern ist festgestellt worden, daß hierüber volles Einvernehmen zwischen dem Reichsinnenministerium und dem preussischen Ministerium des Innern besteht.

Die erwähnte Konferenz der Innenminister hat einmütig auf die Notwendigkeit hingewiesen, im Interesse des Staates und der Kultur der von der rechts- und der linksradikalen Opposition geschnittenen Verhegung deutscher Volksgeistes gegeneinander mit scharfen rechtlichen Waffen entgegenzutreten, einer Verhegung, die den Nährboden bildet für die zahlreichen politischen Morde und Ausschreitungen, die das deutsche Volk in den letzten Monaten zu beklagen hatte. Dabei sind in einer ganzen Reihe von Einzelheiten besondere Länderwünsche berücksichtigt worden.

Die Behauptung des Nürnberger Beschlusses der Reichsopposition, die Reichsregierung habe im letzten Jahre keinerlei Aufbauarbeit geleistet, richtet sich selbst und ist ebenso falsch wie die der völligen Abhängigkeit der Regierung Brüning von der Sozialdemokratie. Der Reichspräsident, der übrigens ständig Vertreter der Reichsopposition persönlich angehört hat und über ihre Auffassung unterrichtet ist hat die Notverordnung in vollständiger Kenntnis ihrer einzelnen Bestimmungen, ihrer Handhabung und ihrer Wirkung erlassen. Die Forderung der Aufhebung der Notverordnung stellt daher einen persönlichen Angriff gegen den Reichspräsidenten dar.

Es ist tief bedauerlich und bedarf der schärfsten Abwehr, daß nunmehr von deutschnationaler Seite her versucht wird, durch Entstellungen und durch die Verbreitung unwahrer Behauptungen im Volke das Vertrauen in die Person und in die Überparteilichkeit des Reichspräsidenten zu untergraben.

### Verbot eines Volksbegehren-Plakates.

Auf Grund der neuen Notverordnung.

Der Stahlhelm veröffentlicht eine Mitteilung, wonach der Polizeipräsident von Dortmund ein Plakat des Stahlhelms zum Volksbegehren, das schon seit Wochen überall unbeaufsichtigt geblieben war, auf Grund der neuen Notverordnung „zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen“ verboten habe. In der Mitteilung heißt es: Auf dem Plakat ist dargestellt, wie die symbolische Gestalt des Alten Kriech mit einem Stock die dem Volkswillen nicht mehr entsprechende Wahrheit aus dem Landtagsgebäude herausschleift. Als Begründung für das Verbot hat der Polizeipräsident angegeben, das Plakat mache den Preussischen Landtag verächtlich, weil in der Zeichnung das Landtagsgebäude im Schmucke einer roten Fahne dargestellt sei.

### Zustimmung des preussischen Staatsrats.

Ausführungsbestimmungen zur Notverordnung.

Der preussische Staatsrat beschloß sich mit der Ausführungsverordnung des preussischen Innenministers zur Verordnung des Reichspräsidenten über die Bekämpfung politischer Ausschreitungen. Einwendungen wurden nicht erhoben.

### Wirth über die neue Notverordnung.

Reichsinnenminister Dr. Wirth sprach im Berliner Rundfunk über die Notverordnung gegen die politischen Ausschreitungen. Durch die Notverordnung, die sich nur gegen Ausschreitungen und Rohheiten richte, werde die normale politische Betätigung in keiner Weise betroffen. In voller Übereinstimmung mit den Länderregierungen sei die Reichsregierung in keinem Falle gewillt, das Kreuz, das Symbol der Erlösung, des Kampfes zu lassen. Die Befürchtungen, daß das Stahlhelm-Volksbegehren durch die Notverordnung eine Beeinträchtigung erfahre, seien gänzlich unbegründet. Die Notverordnung habe nichts mit dem legalen Aufmarsch politischer Gruppen zur Auflösung des Preussischen Landtages zu tun.

### Steinwürfe gegen Notverordnung und Paragraph 218.

Am Montagabend wurden im Reichsjustizministerium vier große Doppeltenster mit Steinen eingeworfen. Die fauligsten Steine waren mit Leinwandstreifen gewickelt, die die Aufschrift trugen: „Nieder mit Paragraph 218! Hinweg mit den Notverordnungen!“ Die Täter sind unerkannt entkommen.

wie in Drohungen, und selbst für die von England-Frankreich verlangte Völkerverbundprüfung — die sich nur auf die „juristische“ Seite der Frage beziehen soll, ob hier ein „Verstoß gegen bestehende Verträge“ vorliege — bedeutet es eine Vorwegnahme des Urteils, wenn Briand von seiner „Aktion“ spricht, die die beiden Länder von ihrer „Pflicht“ fernhalten soll, „seltener Verpflichtungen zu verleugnen“. Selbstverständlich hat dieser Vorwurf in Berlin nicht bloß peinlich berührt, sondern sofort eine recht deutliche Antwort erhalten, die sich besonders scharf gegen den Vorwurf deutscher Geheimnistuerei wandte. Bei dieser Gelegenheit erfährt man übrigens auch, daß die Verhandlungen über eine baldige Räumung des Saargebietes ergebnislos abgebrochen sind, da Frankreich jedes Entgegenkommen verweigern läßt. Und wenn wirklich eine deutsche „Geheimnistuerei“ vorliegt — der deutsche Außenminister Dr. Curtius will sich in einer Rede ganz besonders gegen diesen Vorwurf wenden —, so sind uns in puncto Geheimdiplomatie gerade die Franzosen und ihre politischen Gesellschaftern um viele Längen voraus.

So ist denn die „Stille“, die Karwoche eingeleitet worden durch einen französischen Windmühlenschnitt, gegen den man sich in Deutschland energisch zur Wehr setzen wird. Aber neben diesem außenpolitischen

# Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“ und „Schaltmühler General-Anzeiger“.

## Küche und Haus.

### Des Osterhasen Festtafel.

Sie wird auch diesmal wieder, trotz Not und Sorgen, in allen deutschen Landen gedeckt und hergerichtet werden. Des Osterhasen Festtafel! Hier vielleicht mit mehr und dann wieder mit milder Sorgfalt, Liebe, Umsicht und hausfrau-lichem Geschick. Aber dies vom Zweitlang der Freude der Auferstehung im kirchlichen und weltlichen Sinne durch- pulste Fest läßt wohl kaum Frauenhände untätig ruhen, weckt ganz unwillkürlich im Herzen der Frau die Freude am Vorfragen und Bereiten eines Festes. Man wäre versucht, zu fragen, in welches Haus, und verstände man unter „Haus“ auch nur das Zimmerchen des Abmieters, werde der Osterhase nicht seinen schelmischen Blick hineinwerfen, wo werde das Tagesmenü nicht vom Ostergericht — vielleicht nur vom hartgekochten Hühner- — beherrscht sein. Wir wollen uns heute nicht mit geschichtlichen Rückblenden aufhalten, etwa so, von wannen und wie der Osterhase einst zu uns in deutsche Lande hineingehoppelt kam. Die Hausfrau hat „vor dem Fest“ ja „viel zu viel zu tun“, als daß sie noch Zeit für Dinge und Sachen fände, die sich hernach in stiller Festtagsstunde im Zeitungsblatt der bißgeschwollenen Festausgabe viel schöner lesen oder sich zu nachmittäglicher Kaffeestunde im Radio erlauschen lassen. Sie gönnt uns heute nur dann ein wenig Zeit und Aufmerksamkeit, wenn wir ihr in ihren Sorgen und Fragen Verständnis und Entgegenkommen zu beweisen vermögen. Und das sei hiermit versucht.

Was soll man nun kochen? Wichtige Hausfrauenfrage! Nicht jedem dünkt das Osterlammchen schmackhaft, und die Sammelteule erscheint bei zahlreicher Tischgesellschaft nicht

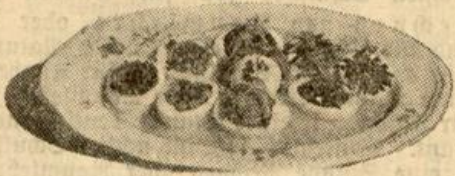


Abb. 1. Garnierte Eier.



Abb. 2. Baumstamm aus Wiener Masse.

vorteilhaft. Am Festtag will der Mann ein saftiges Stück Fleisch auf dem Tisch — haben, und gleichzeitig soll das Auge sich freuen können, wie hübsch österlich die Speise hergerichtet wurde. Ausgezeichnet läßt sich eine Fleischplatte herrichten aus gespierten in Eifom gehaltenen Kalbstugeln. Spinatförmchen, der Spinat ist mit Ei und Butter vermischt und hat im Wasserbade Festigkeit erhalten, umranden in ihrem dunkelgrünen Grün das bräunlich gebratene Fleischstück. Leuchtend rot heben sich dazwischen die mit Fleischfarce gefüllten und auch einige ungefüllte Tomaten heraus, und der abgekochte und mit Butter geschwenkte Spagetti bildet eine schmackhafte Zukost. Auch die garnierte Zunge stellt eine Platte dar, die sich als Vorgericht und auch als Hauptstück der Abendtafel sehen lassen kann. Aus dem gelblichen Grundton der die abgekochte Zunge überziehenden Remouladensoße tritt die in schwarzer Trüffelsauce aufgespritzte Verzierung plastisch und wirkungsvoll heraus. Da liegen auf dem Rand der Schüssel Bündelchen von Spargelspitzen, die ein ledures Band von rosa Lachsstreifen zusammenhält. Als Unterlage für diese Bündelchen dienen Sellerieisbeiben. Die garnierten Eier der Abbildung 1 ergeben gleichfalls eine hübsche Abendplatte am Oftertage. Da kann sich der Geschmack der Hausfrau recht ausleben bei diesen Verzierungen mit Sardellen, Kapern, Tomaten, Gurken, Radieschenscheibchen und vor allem den sich grün und feinzackig auf dem Eigelb spreizenden Petersilienblättchen. Eine Speise? Nehmen wir Äpfel im Stroh. Sie sind rasch bereitet und belasten die Kasse der Hausfrau nicht so sehr. Die in Eifom geschnittenen Äpfel sind mit gebadenen Rüdelfen umlegt und werden mit kalter oder warmer Vanillensoße aufgetragen. Wer an Kuchen einmal etwas Besonderes bringen will, stellt sich auch wohl den Baumstamm (Abbildung 2) als wirkungsvolles Paradestück auf die Oftertafel. Da darf nicht vergessen werden, daß bei der Herstellung die Butter- und Schokoladencrememasse noch warm auf die gebadenen Platten aus Wiener Masse ge-



Abb. 3. Garnierte Zunge.

strichen werden muß, und daß nach der Formgebung ein neuer Ueberguß von Creme erfolgt und Pasteten übergestreut werden. Als welke Eichenblättchen umliegen dann schön knusprig und mürbe gebadene Würstchenlein

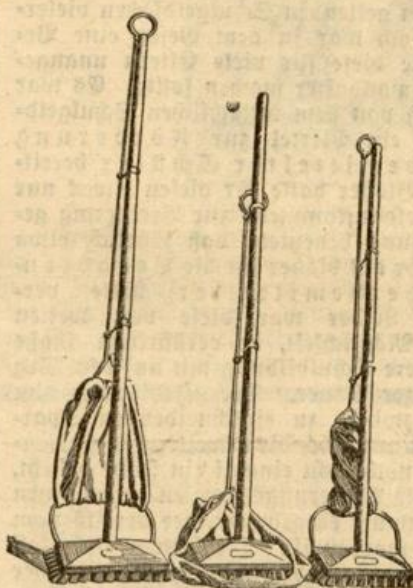
in Blätterform den Schüsselrand. Gebadene Oftereier im Nest, ebenfalls eine hübsche Platte, werden aus mit Backpulver verfertigtem Ruchenteig bereitet, dann halbiert, mit Marmelade bestrichen und zusammengeleimt und hierauf hübsch farbig glasiert. Sie schmecken vorzüglich zum Tee und Kaffee. Zum Schluß noch die österliche Käseplatte. Die machen wir Käseleichen, die aus abgebranntem, mit Eiern und geriebenem Käse verrührtem Teig gebaden sind und mit Ei glasiert und mit Käse bestreut wurden, und dann

Käseleichen, die den süßen Schokoladeneiern aus Trüffelmasse täuschend ähnlich sehen können und doch nur Butter mit Käse und einem Sprüchgen Paprika vermischt sind, und, um die Täuschung zu erzielen, in geriebenem Pumpernickel gewälzt werden.

## Das Reich der Frau.

### Helfer fürs Grobputzen.

Nicht nur kalendermäßig ist es endlich Frühling geworden! Es ist Lenz — und wir freuen uns darüber! Nur die Hausfrau sieht dieser kommenden Zeit mit leisem Grauen entgegen. Ihr bringt sie vermehrte Last und Arbeit — das traditionelle Frühlings-Grobputzen. Und sie wird es besonders dann, wenn sie nicht in der Lage ist, zur eigenen Entlastung einen Diensthilfen anzuustellen, mit Interesse begrüßen, daß die einschlägige Industrie ihr praktische Hilfsmittel zur Verfügung hält. Der Staubsauger und der elektrische Bohnen sind bekannt, auch wenn in vielen Haushaltungen ihre



Moderner Hygiene-Schrubber.

Erwerbung der Freishöhe wegen bei dem bloßen Wunsche verbleiben mußte. Die Wände, die durch die winterliche Ofenheizung oder langjährige Lebensdauer verstaubt und unansehnlich geworden sind, werden in einem besonderen Trockenverfahren durch Abreiben mit einer Reinigungsmasse aufgerichtet und erhalten ein klares Aussehen. Dabei stellt sich diese Renovierung eines mittleren Zimmers nicht höher als eine Mahl.

Scheuern und Wischen von Fußböden, die Arbeit, die bisher wohl bei Hausfrauen die minimalste Beliebtheit genoß, da das Spülen und Bringen des Lappens im schmutzigen, oft kalten Wasser die Hände angriff und das häufige Bücken Rückenschmerzen verursachte, sind für die Frau von heute eine angenehme, leichte Beschäftigung geworden, ohne daß die veränderte Arbeitsmethode auf die Güte der Leistung einen verschlechternden Einfluß ausgeübt hätte. Ein neu im Handel erscheinender Schruber ermöglicht durch einfachen Federdruck Herabgleiten des Scheuertuches an einer befestigten Eisenstange unter die Bürste und durch Hochziehen und zwei- bis dreimaliges Umdrehen der Stange das Auswringen des Lappens, Bürste und Tuch sind auswechselbar.

Zur Vereinfachung von Eden, Ranten und Leisten empfiehlt es sich, dreieckige Bürsten zu verwenden, die den Schmutz besser zu erreichen vermögen. Schwierig, ja beinahe gefährlich war es bis jetzt, auf Schränken, Türen, Gardinenstangen, Bilderrahmen usw. Staub zu wischen! Eine Leiter mußte herbeigeschafft werden, sie konnte ausrutschen, mancher wurde schwindelig...! Wie bequem ist dagegen der langstielige, winflig gebogene Besen, der dank seiner trotz aller Einfachheit sinnreichen Konstruktion selbst in die entlegensten Eden hoher, sehr tiefer Schränke fährt und der ebenso unkompliziert und gründlich unter die flachbeinigen Möbel bringt.

Mit Erfolg beweist uns der neue, so überaus einfache, saubere und preiswerte Fensterputzer, daß wir irrtilmliche weise Fensterreinigung und Stehleiter bisher für identische Begriffe hielten. Es sei denn, daß wir verwegen genug waren, diese Prozedur mit einer akrobatischen, besonders bei Oberfenstern in höheren Stockwerken nicht ungefährlichen Kletterei um das Fensterkreuz zu verbinden! Schwer erreichbare, innere, äußere Doppelfenster, ferner Spiegel und Bildergläser werden blank und spiegelrein bei geringstem Zeit- und Kraftaufwand. Selbst Kinder und nicht Schwindefreie können diese Arbeit verrichten. Die geplagte Hausfrau ist jetzt in der Hochflut der Frühlingsräumerei so dankbar für jede Entlastung.



Moderner Fensterputzer, der das Putzen schwer erreichbarer Fenster ohne Leiter ermöglicht.

## Feld und Garten.

### Schnell an die verzögerten Frühlingsarbeiten!

Wenn auch der ungewöhnliche Kälteeinbruch und die heruntergekommenen Schneemassen die vor der Tür stehenden Frühlingsarbeiten zunächst auf spätere Zeit verwiesen, so hat wiederum das anhaltend schöne Wetter leihin viel nachgeholt, und das beginnende Tummeln draußen wird nun wohl keine wesentliche Störung mehr erleiden. Der Landwirt hat nun meist noch die Gerleisaat auszuführen und muß auch auf die Beendigung bedacht sein; denn in absehbarer Zeit folgt ja das Regen der Kartoffeln. Sobald Boden und Wetter es zulassen, wird auch der Anbau von Sommerrüben, Mohr, Zichorie und schließlich auch Mais in Angriff genommen. In Zwischenräumen von 14 Tagen werden vorteilhaft die Gemengesaaten zur Futtergewinnung ausgeführt. Im April ist es auch für den Landwirt höchste Zeit, an die Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu denken. Wo man die Wiesen vom Eintritt wärmeren Wetters an wässern muß, da sollte es durch langames Ueberrieseln geschehen, und zudem nur bei Nacht und an trüben Tagen. Die lagernden Getreidevorräte müssen fleißig gewendet werden, wobei der Vernichtung des schwarzen Kornkäfers die gehörige Aufmerksamkeit zu schenken ist. Sollten irgendwo noch Ausbesserungen an Baulichkeiten und Maschinen nötig sein, so müßten sie unverzüglich ausgeführt werden, damit in der Zeit regster landwirtschaftlicher Tätigkeit unliebsame Beschränkungen vermieden werden.

Die hier und da schon unterbrochene Bodenbearbeitung im Gemüsegarten wird nun ebenso nachdrücklich fortgesetzt wie Aussaaten und Anpflanzungen. Mit der Anlage neuer Spargelbeete soll nicht gezögert werden, und um die Frühlingsstartoffeln rasch voranzubringen, teilt man sie vor dem Regen an. Gesät werden weiterhin Erbsen und gelbe Rüben sowie Salat und Kohlraben, von denen man Sehlänge für später gewinnen will. Sobald es Boden und Wetter zulassen, werden Salat, Kohlrabi, Kohl und Blumenkohl ausgepflanzt, ebenso die Samenpflanzen von Rüben, Rettichen, Sellerie, Kohl usw. Die Sehlänge im Frühbeet sind stets gut zu lüften. Gegoßen, gebüngt, gejätet und verdünnt werden die Saaten nach Bedarf. Der Kampf gegen das Ungeziefer muß im Gemüsegarten schon zu Beginn aller Kulturen aufgenommen werden; später ist er viel schwieriger.

Zurückgebliebene Arbeiten sind auch im Obstgarten fortzusetzen und nun baldigst zu beenden, was insbesondere für das Pflanzen von Bäumen und Sträuchern gilt. Abgesehen davon sind noch die Baumscheiben zu graben oder zu hacken und mit kurzem Dung zu belegen. Seinen Fortgang nimmt auch das Veredeln und Anmpfropfen der Bäume. Die Obstspaliere müssen, wenn es weiterhin nottut, noch durch Borhänge, Strohmatte oder Fichtenreisig gegen Nachfröste geschützt werden. Pfirsiche und Aprikosen werden geschnitten, und bei Obstbäumen mit schwach gebliebenem Stamm greift man vielfach zum Schröpfen. Gegen Fusilladumbefall kann man die noch unbelaubten Bäume mit zweiprozentiger, die belaubten Bäume nachher mit einprozentiger Bordelaiser Brühe spritzen. Beerensträucher können noch einmal gejaucht werden, und auf den Erdbeerbeeten wird gehackt und für Ersatz ausfallender Pflanzen gesorgt. Auf die mannigfachen Obstschädlinge sollte auf Schritt und Tritt geachtet werden.

Im Tiergarten blühen bald nach und nach alle gelegten Blumenwiebeln, und auch die frühblühenden Gehölze zeigen sich dann im Schmuck ihrer Blüten. Ist der Rasen gebüngt, so wird er nun sauber gehackt, und seine Ranten werden glattgestochen.

## Nach Feierabend.

Väterlicher Rat. „Denke ja immer daran, mein Sohn, deine Zunge im Zaume zu halten. Streite niemals mit einer aufgeregten, ärgerlichen Person, und vorzüglich nicht mit einer solchen Frau! Merke dir, daß eine sanfte Antwort stets am besten wirkt. Sie löst Achtung ein, und außerdem macht sie die Frauen noch wütender als sonst etwas, das du sagen könntest!“

Kindermund. Die kleine Ella (die bisher ihren kleinen Bruder nur auf allen Vieren hat herumtriefen sehen und das für seine normale Gangart hält): „Mama, komm' schnell rein, unser kleiner Karl steht auf den Hinterbeinen.“

Folgen der Austunft. A.: „Wie? Sie wollen mir die hundert Mark nicht leihen, weil die Austunft über mich ungünstig lautet, darauf werden Sie doch nichts geben?“ — Geldverleiher: „Nein, keinen Pfennig!“

### Kreuzworträtsel

|    |    |    |    |    |    |    |
|----|----|----|----|----|----|----|
| 1  | 2  | 3  | 4  | 5  | 6  | 7  |
| 8  |    |    | 9  |    |    |    |
| 10 |    |    | 11 |    | 12 |    |
| 13 |    |    |    | 14 |    |    |
|    |    |    | 15 |    | 16 |    |
| 17 |    | 18 |    |    | 19 | 20 |
| 21 | 22 |    |    | 23 |    |    |
| 24 |    |    |    |    | 25 |    |
| 26 |    |    |    |    |    | 27 |

Bedeutung der einzelnen Wörter.  
a) von links nach rechts: 1 Fußweg, 4 Zugvogel, 8 Nebenfluß des Rheins, 9 älteste lateinische Bibelübersetzung, 10 Festtracht, 12 Schlängelpflanze, 13 Naturkraft, 15 Arbeitseinheit, 18 Stadt in der Türkei, 21 Düngemittel, 23 Geliebte des Zeus, 24 Uniformstoff, 25 alte Waffe, 26 weiblicher Vorname, 27 holländischer Maler;

b) von oben nach unten: 1 Volkserzählung, 2 Kurort im Harz, 3 Laubbaum, 4 Teil der Pflanze, 5 Seidenstoff, 6 alkoholisches Getränk, 7 Verbrechen, 11 Erdteil, 14 Mineral, 16 Gunde- raffe, 17 türkisches Gewicht, 18 Schwung, 19 pom- merischer Küstenfluß, 20 Planet, 22 Vorjahr. 1807

Aber eine Nachprüfung vom politischen Standpunkt aus komme im Hinblick auf den wirtschaftlichen Charakter des Abkommens nicht in Frage. Deutschland behauptet, daß kein Grund bestehe, warum sich der Völkerrundrat der Angelegenheit annehmen solle. Henderson habe daraufhin nach Berlin gedröhelt, daß sein Vorschlag lediglich dem Völkerrundrat eine Gelegenheit geben solle, vor der Fortsetzung der Verhandlungen sich davon zu überzeugen, daß der geplante Vertrag dem Protokoll von 1922 nicht widerspreche.

Es sei möglich, daß der Völkerrundrat zögern werde, sich über die schwierigen technischen und juristischen Fragen zu äußern, ohne vorher die Ansicht des ständigen Gerichtshofes im Haag einzuholen. Er, Henderson, werde diese Auffassung unterstützen.

Die deutsche Regierung antwortete, daß sie völlig überzeugt sei, daß das beabsichtigte Abkommen dem Protokoll von 1922 nicht widerspreche. Er beabsichtige daher, auf der nächsten Völkerrundratsitzung zu erörtern, inwieweit das geplante Abkommen sich mit den österreichischen Vertragsverpflichtungen verträglich verhalte.

Sollte allgemein der Wunsch bestehen, daß der Völkerrundrat durch den ständigen Gerichtshof im Haag unterstützt werde, so werde er die Überweisung der Frage an den Gerichtshof sicherlich befürworten.

Im englisch-deutschen Vertrag sind die Vorteile der Meistbegünstigung ausgeschlossen, die einem Land gewährt würden, daß mit Deutschland durch eine Zollunion verbunden sei. Eine englische Klausel fehlt im französisch-deutschen Handelsvertrag. Auch der englisch-österreichische Handelsvertrag von 1924 enthalte keine solche Klausel.

Ueber die Rückwirkung auf den britischen Handel könne man jetzt bei dem Mangel von weiteren Informationen nichts sagen.

Chamberlain stimmte im Namen der Opposition den Äußerungen Hendersons zu.

Auf die Frage, ob irgendwelche anderen Länder der Zollunion beizutreten wünschten, erklärte Außenminister Henderson:

Nach den vorliegenden Informationen ist kein Land bereit, sich einer Zollvereinigung anzuschließen. Sie seien vielmehr geneigt, noch miteinander zu streiten.

Damit schloß die deutsch-österreichische Debatte im englischen Unterhause.

Nach Ostern Regionalvertrag auch mit Ungarn.

Außenminister Dr. Schober empfing in Wien die Vertreter der auswärtigen Presse zu einer Aussprache über die österreichisch-deutsche Zollunion. Der Außenminister teilte dabei mit, daß

mit Ungarn nach Ostern ein ähnliches regionales Zollabkommen abgeschlossen werden würde.

Mit Südslawien und Rumänien würden gleichfalls diesbezügliche Verhandlungen beginnen.

Der tschechisch-jüdislawische Zollvertrag in Prag unterzeichnet.

Der durch die deutsch-österreichische Zollunion so unerwartet schnell zum Abschluß gebrachte Zollvertrag zwischen der Tschechoslowakei und Südslawien ist am Montag in Prag unterzeichnet worden.

## Vokales und Provinzielles.

Halber, den 31. März 1931.

### Gründonnerstag.

Trauertage vor dem Freudenfest der Auferstehung — das ist der Sinn der Karwoche, die dem Andenken an Christi Leiden und Tod geweiht ist. Der Name kommt von dem althochdeutschen Worte „kara“, das Klage und Trauer bedeutet. Die Bezeichnung „Karwoche“ hat sich gegenüber den zahlreichen anderen Benennungen — Stille, Große, Heilige, Schwarze Woche, Marien-, Passions- oder Trauerwoche — durchgesetzt. In früherer Zeit spielte jeder Tag der Karwoche eine besondere Rolle. Davon weiß man heute nicht mehr viel. Vieles begehrt man hier und dort noch den „Klauen Montag“, den „Gelben Dienstag“ und den „Kleinen Mittwoch“. Diese Tage standen in irgendeiner Beziehung zum Osterfest und bereiteten durch Vorfesttagsarbeiten auf das Fest selbst vor. Sind diese ersten Tage der Karwoche heute nichts anderes mehr als gewöhnliche Wochentage, so haben Gründonnerstag, Karfreitag und Karntagstag dafür bis zum heutigen Tage eine Ausnahmestellung.

Die Herkunft des Namens Gründonnerstag ist nicht ganz klar; am wahrscheinlichsten ist, daß der Name sich aus dem Tag der Grünenden entwickelt hat. An dem Tage, der jetzt Gründonnerstag heißt, wurden nämlich reulige Kühe wieder in die Kirchengemeinschaft aufgenommen, weshalb der Tag auch Ablass- oder Erlaßtag genannt wird. Weil nun die Gründlosen wieder „grünende“ Zweige der Kirche sind, ist Gründonnerstag mit „Tag der Grünenden“ zu übersetzen. Seit dem fünften Jahrhundert wird der Gründonnerstag als Gedächtnistag der Einsegnung des heiligen Abendmahles gefeiert. Schon frühzeitig bestimmte ihn die Kirche als Fasttag, da man vielerorts an diesem Tage grüne Kräuter zu essen pflegte — auch heute noch ist das hier und da Sitte —, glaubten viele, den Namen Gründonnerstag von der Grünost herleiten zu können. In katholischen Ländern findet am Gründonnerstag die symbolische Zeremonie der Fußwaschung statt, wie sie Christus am Tage vor seinem Tode an den Jüngern vornahm. Der Herrscher des Landes — in Rom der Papst — kniet vor zwölf armen alten Männern nieder, um ihnen die Füße mit Wasser zu waschen; die zwölf Männer, auch „Apostel“ genannt, erhalten dann Geschenke. Ist nun der Gründonnerstag auch ein Fasttag, so gehört er, zum Teil wenigstens, doch der Freude über die Stiftung des Abendmahles, was sinnfällig im katholischen Gottesdienst zum Ausdruck kommt, er beginnt mit Glöden und Orgelson, die sich verstummen, wenn das „Gloria“ verklungen ist. So wird der Übergang zum Höhepunkt des Leidens veranschaulicht.

— Vom Sauerländischen Gebirgsverein. Der gesamte Hauptvorstand des SGBV. trat letzten Samstag in Finnen-trop unter Vorsitz seines Hauptvorstehenden, Bürgermeister Dr. Schneider-Arnberg zu seiner üblichen Frühjahrssitzung zusammen. Es wurde von der 3. Auslosung der Darlehnscheine Kenntnis gegeben. Die Auslosungsliste wird im Aprilheft des „Sauerländischen Gebirgsboten“ veröffentlicht. Dann wurde die Tagesordnung der 41. Jahreshauptversammlung in Hagen am 30. Mai vorbesprochen. Bekanntlich soll damit die 40-Jahrfeier des gesamten S. G. B. verbunden werden. Es soll der Hauptversammlung vorgelegt werden, es für 1932 bei der geringen Jahresabgabe von 2 RM zu belassen, jedoch, wenn die Verhältnisse es eben ermöglichen, vom nächsten Jahre ab den Bezirksbeitrag bis zur Höhe von 15 Pfg. auf die Hauptkasse zu übernehmen. Für 1932 liegt eine Einladung der Stadt Meschede vor. Ob die Tagung dann, wie üblich, wieder mit einem Sauerländischen Gebirgsfest verbunden werden kann und soll, muß der Entwicklung der allgemeinen Lage überlassen bleiben. Für 1933 hat die Stadt Lüdenscheid, in der bisher noch nie ein Gebirgsfest stattgefunden hat, eingela-

den. Die Abrechnung der Hauptkasse für 1930 weist einen Ueberschuß von 600 RM auf. Die Mitgliederzahl des SGBV. hat sich so ziemlich auf dem Stande des Vorjahres gehalten, Ende 1930 wurden 24550 Mitglieder gezählt. Einem Vereinsvermögen von 435 700 RM stehen 176 396 RM Vereinsschulden gegenüber. Der Voranschlag für 1931 abschließend mit 64 950 RM, wurde zur Vorlage an die Hauptversammlung genehmigt und 4000 RM Rutsch für Begararbeiten an benötigte Abteilungen und Bezirke bewilligt. Der Betrieb des eigenen Wanderheimes auf dem Hohlberge nahm eine ruhige Aufwärtsentwicklung. Beschlossen wurde der Wiedereintritt in den Reichsverband der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine und die Beschickung des Wandertages zu Burg a. d. Wupper. Als Ersparnismaßregel wurde die Zusammenlegung einiger Ausschüsse beschlossen; so soll der Ehrenmalwirtschaftsausschuß mit dem Finanzausschuß vereinigt, die Obliegenheiten des bisherigen Verkehrs- und des Presseauschusses auf den engeren Hauptvorstand übergehen. Anstelle des infolge Arbeitsüberlastung aus dem Finanzausschuß ausgeschiedenen Betriebsleiters Fürst-Dortmund wurde Rechtsanwalt Smet-Arnberg gewählt. Der Hauptvorstand bildete die: Bildung des Bezirks Groß-Bochum. Als notwendig bezeichnet wurde die Offenhaltung des Kollturmes auch im Winter an schönen Sporttagen. Zum Schluß der Aussprache wurden noch Einzelheiten über das 27. Gebirgsfest und die Jubelfeier des SGBV. zu Hagen am 30. und 31. Mai wie über die damit verbundene Sauerland-Ausstellung mitgeteilt.

### Halber

— 0 In der Nacht vom 28. zum 29. März 1931 wurden 3 von der Provinzialstraßenbauverwaltung auf der Berlinerstraße in Halber aufgestellte rote Fähnchen (Warnungszeichen) entwendet. Die Fähnchen dienten zur Kennzeichnung von Gefahrenstellen. Die Tat muß daher umsomehr verurteilt werden.

— 0 In der vergangenen Nacht wurde an dem Hotel zur Post in Halber eine Fensterscheibe zertrümmert. Ob es sich um einen unglücklichen Zufall oder um einen versuchten Einbruchdiebstahl handelt, ließ sich bisher nicht feststellen. Einige Anzeichen sprechen mehr für das Letztere.

— :: Der angekündigte Bruder-Abend im Jungdeutschen Orden fällt am morgigen Mittwochabend aus.

— (Der Bienenzuchtverein Schmidthausen-Bommert hatte am Sonntag nachmittag seine Mitglieder in das Lokal Fasbender zu einer Versammlung eingeladen. Der Vors. Otto Buschhaus, Wiebusch, gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck. Er begrüßte insbesondere Lehrer Boß-Börsenbach, der zu einem Vortrage gewonnen war. Nachdem einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt, erhielt Herr Boß das Wort zu einem Vortrage über die „Arbeit der Imker am Bienenstand im Frühjahr“. Des Weiteren sprach der Redner über die Brut und ihre Vermehrung durch Einhängen von Waben, Heranziehung von starken Völkern, das Schwärmen der Bienen und dessen Verhinderung. Die einzelnen Phasen des Vortrages waren mit praktischen Beispielen aus langjähriger Imkerei durchflochten. Die allgemein verständlichen Ausführungen waren besonders für die Neulinge in der Bienenzucht willkommen. Fingerspiele und wurden von den Anwesenden mit Beifall aufgenommen. Nach gegenseitigem Meinungsaustausch, wobei Herr Boß noch verschiedene Fragen beantwortete, berichtete er noch über die kürzlich in Münster erfolgte Gründung der Imker-Genossenschaft für die Verwertung und den Verkauf des Honigs in Einheitsgläsern zu Einheitspreisen. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Standschau. Es wurde beschlossen, auch in diesem Jahre wieder einige Bienenstände von älteren wie jüngeren Mitgliedern zu besichtigen. In die Kommission wurden die Mitglieder Carl Himmen, Hugo Lausberg, Albert Wehner und Walter Grote gewählt. Im Monat Mai soll deren Tätigkeit beginnen. Zur Teilnahme an einem Obstbaukursus am 14. und 15. April erfolgten mehrere Anmeldun-

gen. Gegen 8 Uhr war die Tagesordnung erschöpft und mit herzlichem Dank an Herrn Boß für den aufklärenden Vortrag schloß der Vorsitzende die Versammlung.

### Schalke-Mühle

— h Waldbbrand. Sonntag nachmittag gegen 2 1/4 Uhr ertönte die Feuer sirene der Freiwilligen Feuerwehr Dahlebrück. Es brannte eine größere Fläche des Waldbestandes der Firma C. Kubbier & Sohn, gegenüber dem Flakamp. Bevor die Wehr eintraf, hatten Leute aus der Nachbarschaft schon mit dem Löschen begonnen. Nach einstündiger Tätigkeit konnte die Wehr wieder abziehen. Man nimmt an, daß das Feuer dadurch entstanden ist, daß Kinder geflammt haben. Der Brand hatte dann in den nahen Wald übergegriffen.

— : Vom 1. April ab ist die Fa. C. Kubbier & Sohn, Dahlebrück unter Sammelnummer 247 Schalke-Mühle zu erreichen, die bisherigen Nr. 435—448 fallen fort.

### Kierspe

— r Herr Eugen Winter, Sohn des Molkereidirektors Winter zu Kierspe-Bhf. hat in Oberkassel seine Abitur-Reifeprüfung abgelegt.

— r Die Mitglieder des Kiersper Gemeinderats sind zu einer Sitzung am Dienstag, den 31. d. M. um 3 1/2 Uhr im Amtshausungssaal geladen. Zur Beratung gelangt: 1. Unterstützungsfachen, 2. Vorbesprechung über den Haushaltsplan 1931, 3. Einführung der Bier- und Bürgersteuer, 4. Senkung des vorübergehenden Kredits bei der Spartasse, 5. Spartassensatzungsänderung, 6. Verschiedenes.

### Kierspe-Bhf.

— b Die jährliche Generalversammlung der Börlingshauser Schweineversicherung, Kierspe-Bhf. fand am Sonntag im Hotel Cramer statt und wurde vom 1. Vorsitzenden Fritz Lohmann eröffnet und geleitet. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: Die Jahresrechnung wurde geprüft, für stimmend befunden und dem Kassierer Entlastung erteilt. Der Kassenbericht wies in Einnahme einschließlich Bestand RM 690,40 auf, welchem eine Ausgabe von RM 235,03 gegenüberstand, so daß ein Bestand von RM 455,57 verblieb. Zu Vorstandsmitgliedern wurden für das laufende Geschäftsjahr gewählt: Fritz Lohmann 1. Vorsitzender, F. W. Kittinghaus 1. Kassierer, Wilhelm Verse 2. Kassierer. Zu Taxatoren wählte man die Herren Carl Fasbender, Wilh. Währst und Rudolf Schlieper. Der Beitrag wurde auf RM 2.— und das Eintrittsgeld auf 1.— festgesetzt. Mit dem Tierarzt soll dahingehend verhandelt werden, daß derselbe die Schweine für 1,50 RM impfen soll. Die Entschädigungssätze für verendete Schweine wurden wie folgt festgesetzt: Bis 30 Pfd. 1 RM, bis 40 Pfd. 0,90, bis 60 Pfd. 0,80, bis 80 Pfd. 0,70. Bei einem Gewicht von über 80 Pfd. werden 80% des Dortmunder Marktpreises pro Pfd. ohne jeglichen Abzug vergütet. Wird ein Schwein nicht innerhalb 8 Tagen nach erfolgtem Kauf bei der Versicherung angemeldet, so kann eine Versicherung nicht mehr erfolgen.

— b Ein Bubenstreich, der erhebliche Folgen nach sich ziehen konnte, wurde hier selbst verübt. An dem Kraftwagen eines hiesigen Kaufmanns der denselben auf einer abschüssigen Straße stehen hatte, löste man die Bremsen, wodurch sich der Wagen in Bewegung setzte und eine steile Böschung hinabfuhr. Der Wagen überfuhr einen Gartenzaun und blieb in dem angrenzenden Garten stehen. Glücklicherweise hatte der Wagen keine ernstlichen Beschädigungen erhalten, wodurch der Sachschaden nur verhältnismäßig gering war. Immerhin wäre es zu wünschen, wenn solche nichtsnutzigen Personen festgesetzt würden, damit sie ihrer verdienten Strafe zugeführt werden könnten.

### Rönsahl

— c Am vergangenen Sonntag, Palmatum, fand in der hiesigen Kirche die Konfirmation statt. Nachdem die

# Für die Feiertage



Natürlich — zu Ostern brauchen Sie Sanella, die neue, wundervolle Margarine zu dem erstaunlich niedrigen Preis! Sanella ist unentbehrlich beim Backen und Braten! Kosten Sie einmal Sanella — Sie werden genau so begeistert sein, wie die Millionen Hausfrauen, die nur noch Sanella verwenden!

# Sanella

MARGARINE DIE FEINE PREISWERT WIE KEINE

feierlichen Klänge der Glocken verstummt waren, betraten die Konfirmanden in Begleitung ihres Seelsorgers Herrn Pastor Radtke das Gotteshaus. Der Altar war mit Blumen geschmückt. Der Besuch des Gotteshauses war sehr gut. In seiner auf Grund des Bibelwortes: Ebr. 13, 9 gehaltenen Konfirmationspredigt hob Pastor Radtke in treffenden Worten die Bedeutung des Tages hervor und wandte sich mit seinen Ausführungen besonders an die Konfirmanden, die er bat für ihren Glauben zu kämpfen und zu streiten. Nach der Predigt legten die Konfirmanden das Glaubensbekenntnis ab und erfolgte alsdann vor dem Altar die Einsegnung. Der Kirchenchor verschönte die Feier mit dem Liedervortrag „Der Herr ist mein Hirte.“ — So treten nun die Konfirmanden in einen neuen Lebensabschnitt und hat hoffentlich die schlichte und doch schöne Feier dazu beigetragen den Gedanken zu stärken und zu fördern, den ihnen gezeigten christlichen Lebensweg zu beschreiten. Am Karfreitag findet morgens 9½ Uhr die Feier des heiligen Abendmahls statt.

—c Der Christliche Verein junger Männer, Ortsgruppe Rönshaus will am Abend des 1. Ostertages auf der Jagen „Höh“ ein Feuer abbrennen, wozu ein Posaunen- und Männerchor zur Verschönerung mitwirkt. Hierdurch wird eine alte schöne Sitte des Abbrennens eines Osterfeuers wieder neu aufgefrißt.

pn. Hagen. Ungetreuer Postkassierer. Wegen Amtsunterschlagung stand ein Postkassierer M. vor dem erweiterten Schöffengericht. Er war beschuldigt etwa 100 RM Rundfunkgelder eingezogen und nicht abgeliefert zu haben. Wie der seit längeren Jahren im Hager Postdienst tätige Mann zu solchen Verfehlungen gekommen ist, konnte nicht ganz aufgeklärt werden. Er selbst gab an, er habe sich mit seiner Familie und bei seinem kargen Gehalt so schlecht gestanden, daß er seine Schulden nicht habe bezahlen können. Da habe er sich mit diesen Geldern ausgeholfen, in der Hoffnung, sie wieder dazulegen zu können. Anderseits wurden Anschaffungen von ihm bekannt, die nicht gerade auf bitterste Not schließen lassen mußten. Er hat auch einem hiesigen Verein als Kassierer einige 100 Mark veruntreut, weshalb er dann ebenfalls mit angeklagt war. Das Gericht kam zu der Auffassung, daß die Verwaltung öffentlicher Gelder strengste Redlichkeit und Verfehlungen eine ernste Abmahnung forderten und verurteilte den Angeklagten wegen der Amtsunterschlagung und der anderen Veruntreuung zu insgesamt 6 Monaten und 14 Tage Gefängnis, erkannte weiter die Bekleidung öffentlicher Ämter dem Angeklagten auf die Dauer von drei Jahren ab. Wegen der bisherigen Straffreiheit wurde für einen Teil der Strafe — drei Monaten und 14 Tage — Bewährungsfrist zugesprochen.

Verdacht. WaldbRAND. Im Bergwald an der Borgehelle entstand nachmittags ein Brand, der an dem trockenen Buschwerk reiche Nahrung fand. Das Feuer griff, begünstigt durch den Wind, rasch um sich und hatte mit Windeseile auch schon den größeren Baumbestand erfaßt, als die rasch alarmierte Feuerwehr erschien und den Brand niederschlug. Die Ursache des Brandes ist auf unvorsichtiges Zünden von Kindern zurückzuführen.

Lehringen. Feuergefecht mit einem Einbrecher. Die Dreistigkeit, mit der in letzter Zeit die vertriebenen Einbrüche in der Gemeinde ausgeführt wurden, kannte fast keine Grenzen, so daß sich der Bewohner allmählich eine gewisse Unruhe bemächtigte. Als nächstes wiederum ein Einbruch in das Geschäft von Scheiter ausgeführt wurde, überraschte der Landjäger Junker aus Lehringen die Eindringlinge. Einer der Täter flüchtete, während der zweite sich zur Wehr setzte und auf den Beamten schoß. Das Feuer wurde erwidert, wodurch der Einbrecher leicht verletzt wurde. Es scheint sich um Burschen aus Menden und Holzwickede zu handeln. Einzelheiten fehlen noch. Der Festgenommene wurde dem Amtsgericht in Menden zugeführt.

Münster. 40000 RM unterschlagen. Freitag wurde in dem benachbarten Emsdetten ein ehemaliger Buchhalter einer Emsdettener Firma unter der Anschuldigung seinem früheren Arbeitgeber einen Betrag von 40000 RM unterschlagen zu haben, verhaftet. Der Buchhalter der aus der Tschelchowskoi stammt, hatte Steuer-

beträge, die er sich zur Zahlung von seiner Firma geben ließ, nicht an das Finanzamt und die Gemeinde abgeführt, sondern für sich verbraucht.

Duisburg. Schweres Paddelbootsunglück. Zwei Personen ertranken. Auf der unteren Ruhr oberhalb des Stauwerks ereignete sich heute nachmittag ein schweres Boatsunglück. Zwei junge Leute aus Osterfeld befuhren die Ruhr mit einem Paddelboot. Durch die an dieser Stelle herrschende starke Strömungen wurde das Boot gegen einen Pfeiler des Stauwerks geschleudert, wobei es zerstückte. Die beiden Jünglinge wurden das Stauwerk hinuntergetrieben und ertranken in dem starken Strudel.

## Eine Riesenerbschaft vom Vermögensverwalter veruntreut.

Selbstmord des Betrügers.

In München hat vor einigen Tagen der Rechtsanwalt Bernardo Sala Selbstmord verübt. Er hatte bis zum 1. Oktober 1925 in Dresden die Rechtsanwaltspraxis ausgeübt. Später ist er nach München übergesiedelt, wo er ein luxuriöses Leben führte. Seinen großen Aufwand erklärte er damit, daß er den Kosten eines Syndikus bei der K.-G.-Farben beileide, der ihm 60000 Mark jährlich einbringe. Sala war viele Jahre

Vermögensverwalter des ehemaligen österreichischen Oberstleutnants Daniel.

Nach dem Tode des Oberstleutnants beließ dessen Witwe, Frau Sophie Baumgart-Daniel, den Rechtsanwalt in seiner Stellung als Vermögensverwalter. Auf Grund des Testaments der im Sommer 1930 verstorbenen Frau Baumgart-Daniel sollte Sala am 25. März die Auszahlung der Erbschaftsbeträge vornehmen. Als die Nachricht von seinem Selbstmord eintraf, hat sich herausgestellt, daß das ganze ihm zur Verwaltung überlassene Vermögen verbraucht worden ist. Eine Stiftung für arme Kinder, die Frau Baumgart-Daniel testamentarisch bestimmt hatte, ist unmöglich geworden. Auch der Verein für Krippelhilfe in Dresden, die Dresdener Kinderheilanstalt und viele andere Wohltätigkeitsvereine, die mit Legaten bedacht waren, gehen leer aus.

## Spiel und Sport

D. T. Handball.

Ein hartes Spiel lieferten sich am gestrigen Sonntag auf dem Platz in Priorei

Halber 1. Mannsch. — Priorei 1.

Man konnte nach dem, was vorher über die Mannschaften erzählt wurde, mit zwei unbedingt gleichwertigen Mannschaften rechnen, das traf auch insoweit zu, als das Spiel fast immer offen war. Die Halberaner wurden durch zwei Ueberraschungsstore, die ziemlich schnell hintereinander fielen, etwas aus der Ruhe gebracht. Nach langem Hin und Her gelingt denn auch endlich dem Mittelstürmer, diesem Vorprung ein Tor entgegenzusetzen. Nachdem Priorei eine lange Zeit mit 3:1 geführt hatte, gelang den Halberanern ein zweites Tor. Priorei wirft aber sofort hinterher zum 4. Tor ein. Nun wirds auch in den Reihen der Halberaner etwas ungemütlicher, denn alle glaubten, daß die Drangperiode vom Vorsonntag in Bedacht wieder einsetzen würde. Aber — die Mannschaft war dem kleinen Platz ganz und gar zum Opfer gefallen. Mit vielem Glück verteidigt Priorei zahlreich ihr Heiligtum aber trotzdem ist kurz vor Schluß das 4:4 hergestellt. Ein schöner Alleingang eines Prioreier Stürmers führt zum Siegestreffer, denn in der letzten Minute konnte man das Tor des Gegners kaum noch erreichen.

Halber 2. — Priorei 2. Mannsch.

Mit vielem Pech verlor die einheimische 2. Mannschaft gegen die Gegner aus dem Volmetal. Eine 4:0 Niederlage ist etwas peinlich für die hiesigen, denn man hätte eher dem Spielverlauf nach zu urteilen mit einem Unentschieden, wenn nicht gar mit einem Siege rechnen können. Vielleicht holen beide Mannschaften das, was gestern verpudelt wurde, am 2. Ostertag nach, denn an diesem Tage sind Gegner verpflichtet, die dem einheimischen Publikum nicht unbekannt sein dürfen. Nähere Veröffentlichungen am Donnerstag.

B. L. S. B. Halber. Am Donnerstag hält der Verein im Vereinslokal abends um 8 Uhr eine Versammlung ab. Ein zahlreicher Besuch dürfte unbedingt zu empfehlen sein.

Kierspe-VHf. Die 1. Vorturnerstunde im 1. Bezirk des Lenne-Volme-Turnganges fand am vergangenen Sonntag beim T.V. „Höh“ statt. Am Sonntag morgen gegen 10 Uhr begann zunächst das Zusammenturnen der Frauen- und Turnvereine des Bezirks in der Kerkfighalle. Am Nachmittage kamen dann die Frühjahrsgeleideläufe der Velteren und der Jugend zum Austrag. Die Jugendlichen hatten 1500 m und die Velteren 3000 m zurückzulegen. Die Beteiligung war eine recht gute und wurden auch befriedigende Zeiten erzielt. In der Jugendklasse belegte die Lüdenschneider Turngemeinde den 1.-3. Platz und erhielt somit auch den Mannschaftspreis. Bei den Velteren erhielt R. Löhner vom B. f. L. Volme den 1. Preis, Fröhling, L.-G. Lüdenschneider den 2. Preis und Helmut Lange vom T.V. Zahn Kierspe-VHf. den 3. Preis. Den 1. Mannschaftspreis errang B. f. L. Volme, während Lüd. Turngem. den 2. Mannschaftspreis erhielt. Die Vorturnerstunde wurde vom Bezirksvertreter Turnruder Rastlenbeul eröffnet und geleitet. Zunächst wurden die Ergebnisse des Geländelaufes bekannt gegeben und die Sieger geehrt. Bezüglich der bevorstehenden Wahl des Bezirks-Damen-Turnwartes hielten die Damen vor Beginn der Vorturnerstunde noch eine kurze Besprechung ab. Die Übungen für das diesjährige Bezirksturnfest, welches am 7. Juni beim T.V. Berkenbaum stattfindet, wurden bekannt gegeben und durchgeführt. Es sind für das Bezirksfest vorgesehen: 12-Kampf, 10-Kampf, 4-Kampf der Männer, 3- und 7-Kampf der Velteren, 6-Kampf der Jugend in 2 Gruppen, Turnerninnenwettkämpfe, Pflicht-Sonderwettkämpfe, allgemeine Freiübungen, Tanzschießen und Ringen. Die auscheidenden verschiedenen Fachwarte wurden bis auf den Bezirks-Damen-Turnwart Schnepfer sämtlich wiedergewählt. Turnruder Schnepfer kann aus Gesundheitsrücksichten den Posten nicht mehr bekleiden und wurde deshalb an seine Stelle Bräulein Lotte Fingert, Lüdenschneider gewählt. Im weiteren Verlauf der Tagung wurden noch wichtige Turnersachen besprochen. Mit einem „Gut Heil“ auf die Deutsche Turnerschaft wurde die Vorturnerstunde geschlossen.

## Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 30. März

Revision im Fall Saffran.

Berlin. Der Verteidiger des Angeklagten Saffran im Vorturner-Prozess hat gegen das Urteil Revision eingelegt, aber nur insoweit als Saffran wegen Minderjährigkeit zum Tode verurteilt worden ist. Die Revisionsschrift rügt, daß Saffran wegen vollendeten Mordes verurteilt worden ist, und behauptet, er könne nur wegen Beihilfe bestraft werden, da nicht er, sondern Kipp und die tödlichen Schüsse auf den Meller Dähl abgegeben habe und außerdem Saffran überhaupt nicht am Tatort gewesen sei.

Vor großen Aufständischenunruhen in Kattowitz.

Kattowitz. Anlässlich des zehnten Jahrestages des dritten polnischen Aufstandes in Oberschlesien plant der Aufständischenverband in der Nacht zum 3. Mai in Kattowitz große Kundgebungen. Den Mittelpunkt der Kundgebung bildet ein Treffen sämtlicher Aufständischenformationen am Kattowitzer Ring, wo gegen Winternacht ein großes Unwetter abgeblasen wird. Im Zusammenhang damit finden am 3. Mai große Kundgebungen anlässlich des polnischen Nationalfeiertages statt.

Henderson will die Zollunion vor den Rat bringen.

London. Außenminister Henderson hat nach einer Mitteilung im Unterhaus dem Generalsekretär des Völkerbundes mitgeteilt, daß er die deutsch-österreichische Zollunion auf der Montagung zur Sprache bringen werde.

Vertagung der Völkerbundtagung.

Genf. Das Generalsekretariat des Völkerbundes teilt mit, daß die zum 11. Mai einberufene ordentliche Tagung des Völkerbundes auf den 18. Mai verlegt worden ist. Ebenso ist die dritte Tagung der europäischen Mächte verschoben und auf den 15. Mai festgesetzt worden.

Schriftleitung: Wlth. Bell jr., Halber i. Westf.

## Bekanntmachung.

Bis zur endgültigen Feststellung der Staats- und Gemeindeabgaben für 1931 sind die im Vorjahre festgesetzten Steuerbeträge weiterzuzahlen.

Kierspe, den 30. März 1931.

Die Gemeinde-Vorstände der Gemeinden Kierspe u. Rönshaus.

Die neue  
ausserordentlich  
preiswerte  
Tourenmaschine



**TRIUMPH**  
T350 350 ccm  
TECHNISCH ALLEN VORAN  
TRIUMPH WERKE NÜRNBERG A.G.

Alleinige Ortsvertretung:  
Joh. Chr. Herdepe Söhne, Halver.

## Prüfen Sie bitte Zum Osterfeste

bei Einkauf von  
**Tapeten**  
meine Preise und Qualitäten.  
Oeldrucktapeten von 25 J an  
Sie finden bei mir reichliche  
Auswahl in allen Preislagen.

Ferner empfehle:  
Tapeten - Leisten, Kleister, Leim, Kreide, Glips,  
Wachstuche - Schwämme und Fensterleder.  
**Carl Menke, Halver, Fernruf 281.**

Heute eintreffend große Mengen  
**frische Seefische**  
billigst.  
**Otto Weber,**  
Radevormwald, Kaiserstr. 69a und Markt 1  
Halver, Frankfurterstraße.  
Lennep, Barmerstr. 46.  
Barmen, Berlinerstraße.

**LANDWIRTE!**  
laßt Euer Saatgetreide reinigen  
und auf unserer von der Landwirtschaftskammer als vorzüglich anerkannten, neu-eingetroffenen  
**Saatbeizanlage**  
beizen. — Ferner sind auf Lager vorrätig:  
Drainrohre, Kohlen sowie sämtliche Düng- und Futtermittel.  
Bäuerliche Bezugs- und Absatz-Genossenschaft e. G. m. b. H.,  
Kierspe-Bahnhof.

Inferieren bringt Gewinn!

offerierte  
**frische dicke Trinkeier**  
10 Stück 85 Pfg.

**Otto Weber**  
Radevormwald, Kaiserstr. 69a u. Markt 1  
Halver, Frankfurterstraße  
Lennep, Barmerstraße 46  
Barmen, Berlinerstraße.

**Schloß Ringelsbruch**  
Waldschulheim am Teutoburger Walde  
Sexta — Ab-ur. Erzieher z. Arreit, Pflanz-erhaltung.  
Beste Frfolge Eigener Waldpark Vorp. vom Gutshot  
Drucks-chen frei. Post: Paderborn S. Hilt-sch 385.  
Nichtversetzte holen Zeitverlust ein.

| Schlachtviehbericht |        |       |        |          |  |    |
|---------------------|--------|-------|--------|----------|--|----|
|                     | Eberf. | Rdn   | Dortm. |          |  |    |
| Ochsen              | 47-49  | 48-52 | 50-52  | Fresser  |  | 38 |
|                     | —      | 42-46 | —      | Kälber   |  | 72 |
|                     | 44-46  | 43-47 | 46-48  |          |  | 65 |
|                     | —      | 37-40 | —      |          |  | 55 |
|                     | 38-43  | —     | 42-44  |          |  | 45 |
| Bullen              | —      | —     | —      | Schafe   |  | 48 |
|                     | 43-45  | 42-46 | 45-47  |          |  | 43 |
|                     | 40-42  | 35-40 | 42-44  |          |  | 40 |
|                     | —      | —     | 40-42  |          |  | —  |
| Kühe                | —      | —     | —      | Schweine |  | 47 |
|                     | 40-42  | 41-45 | 42-44  |          |  | 47 |
|                     | 32-38  | 36-40 | 37-40  |          |  | 44 |
|                     | 26-31  | 30-35 | 33-36  |          |  | 40 |
| Färse               | 20-25  | 23-26 | 30-32  |          |  | 40 |
|                     | 45-47  | 46-50 | 47-50  |          |  | —  |
|                     | 40-44  | 40-45 | 44-46  |          |  | —  |
|                     | —      | —     | 42-43  | Sauen    |  | 38 |

Vericht der amtlichen Notierungskommission  
am Schlachthofmarkt vom 30. März 1931 zu Wuppertal: Eberfeld  
Auftrieb: 79 Stück Großvieh, davon 243 Ochsen, 76 Bullen,  
319 Kühe, 65 Fresser (Jungvieh), 941 Kälber, 5 Schaf, 3963  
Schweine, 82 Färse  
Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt:  
114 Schweine, 36 Kälber, 4 Bullen, 45 Kühe, 13 Jungvieh.  
Markterlauf: Großvieh schlecht mit Ueberstand, Kälber u.  
Schweine mittel.

## Einfamilien-Immobilien

**Saus**  
in  
Schalksmühle  
oder nähere Umgebung  
zu kaufen gesucht.  
Angebote mit Preis-  
angabe unt. Nr. 10 an  
die Geschäftsst. d. Schalks-  
mühler Gen. Anzeigers  
in Halver.

Seltene Gelegenheit!  
la. reinwollene blaue  
**Rammgarn-  
Unzugstoffe**  
fabelfast billig, a 6,75  
und 8,80 M ab Fabrik.  
**Ernst Rauh, Gera.**

**Düngemittel!**  
Empfehle und halte  
auf Lager vorrätig  
Thomasmehl,  
Kalksalz 40%,  
Ammoniak-Super-  
phosphat 9%,  
Ammoniak-Super-  
phosphat 5%  
Am. Sup. Ka. 8x8x8,  
Reines Superphos. 16%,  
Knochenmehl 4x24,  
Schwefel, Ammoniak,  
Kalkstickstoff,  
Nitrophoska 1,  
Nitrophoska 2.

**C. Zimmermann,**  
Ost-Rönshaus,  
Telefon Nr. 11 Rönshaus.

Empfehle mich in  
Lieferung  
und  
Anpflanzung  
sämtlicher

**Nadel- u. Laub-  
holzpflanzen**  
zu billigsten Preisen.  
**Ernst Rauh jr.,**  
Forstwirtschafts-  
Gefährdungen b. P.  
Tel. Nr. 667, Amt M.